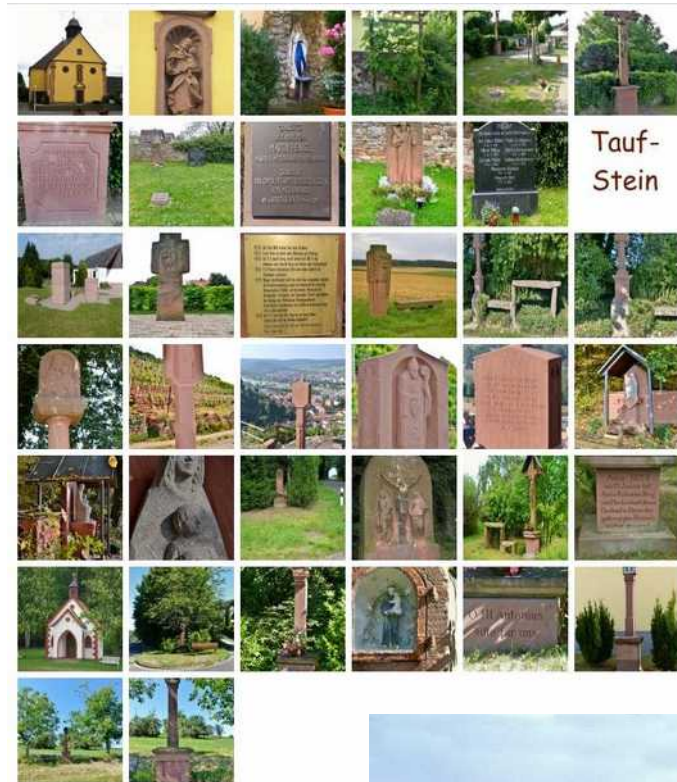


Rundgang zu den Gedenkstätten in Mechenhard

Die Reihenfolge der Bilder ist wie ein Rundgang angeordnet, den Sie auch so gehen können. Die letzten Gedenkstätten liegen etwas weiter außerhalb. Planen Sie hierfür etwas Zeit ein.



Beginnen wir den Rundgang am Parkplatz, gegenüber der St. Josefskirche in Mechenhard, Mechenharderstr. 150.

Weiter auf den nächsten Seiten...



Über dem Haupteingang der Kirche St. Josef die Figur des **Hl. Josef (1)**, der Patron der Kirche.



Geht man rechts, seitlich an der Kirche vorbei, steht hinter der Kirche, an der Rückwand, die **Muttergottesgrotte (2)**.



Weiter im alten Friedhof, gleich links des Weges, an der Mauer ein **Weinstock (3)**.

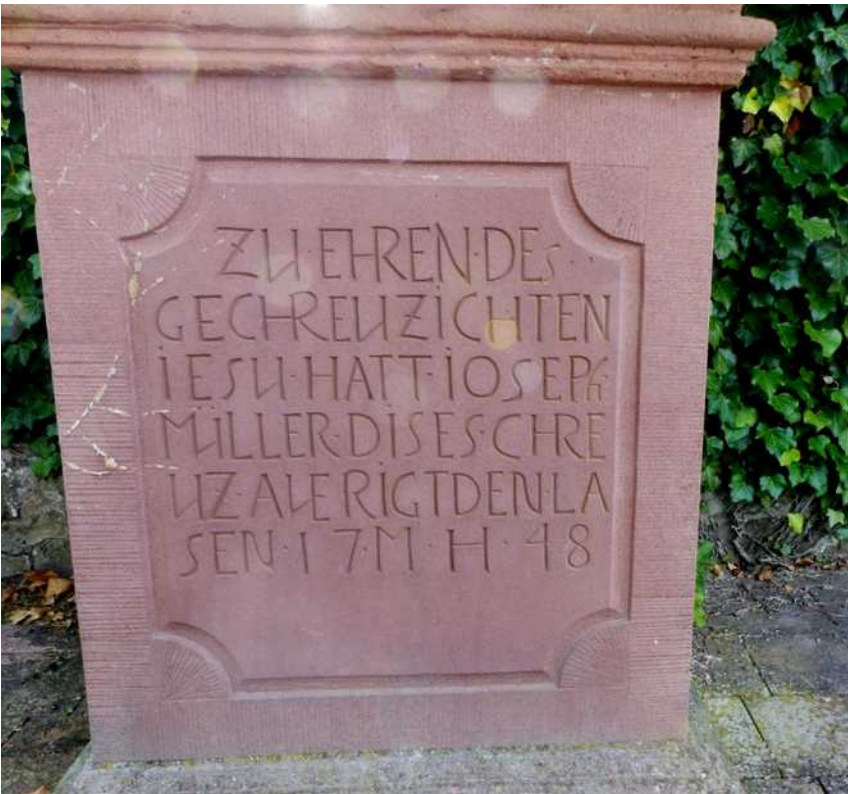
Zur Erinnerung an die Bildung der Pfarreiengemeinschaft "Christus, der Weinstock - Erlenbach am Main".

Im Jahr 2009 wurde an jeder der 4 Kirchen der Pfarreiengemeinschaft ein Weinstock gepflanzt, der von den dortigen Winzern gepflegt wird.



Von hier geht der Blick über die Urnengräber zum **alten Friedhofskreuz (4)**





Socket-Inschrift:
ZU EHREN Des
GECHREUZICHTEN
JESU HATT JOSEPh
MÜLLER DISES CHRE
UZ ALERIGTDEN LA
SEN 17 M H 48

Rechts des Friedhofsweges befinden sich das **Grabmal von Pfr. Henkel (5)** und ein **Grabstein der im März 1945 durch Kriegsbeschuss Getöteten (6)**.





Priestergrab Pfr. Martin Henkel, *1888 Sylbach bei Hassfurt, 1911 Priesterweihe, 1926 - 1960 Pfarrer in Mechenhard und Streit, Ehrenbürger, +1960 Der Grabstein aus Rotsandstein zeigt Jesus als guten Hirten, mit Kreuzstab in der linken Hand und ein Schaf auf den Schultern.

Gedenkstein an die Opfer eines Artilleriebeschusses 1945



Tauf- Stein

Ein Taufstein im Pfarrgarten mit Chronogramm, 1664, wird im Realschematismus und in den Chroniken teilweise noch erwähnt. Das Taufbecken, das ursprünglich von Großwallstadt kam, wurde aber 2013 an Großwallstadt zurückgegeben und dann nach Überarbeitung wieder in deren neu renovierten Kirche aufgestellt. (>Zeitungsartikel Main-Echo vom 29./30.März 2014).

Weiter geht es in den neuen Friedhof. Nach links oben fällt der Blick auf das **Kriegerdenkmal (7)**.



Das neue Kriegerdenkmal wurde zum Volkstrauertag 2009 feierlich eingeweiht.

Ein kurzer Abstecher nach links am Kriegerdenkmal vorbei führt zum **Friedhofskreuz aus Rotsandstein mit der Kreuzabnahme (8)**.



Weiter führt der Weg in den ehemaligen Pfarrgarten mit der **Hinweistafel (9)** auf das alte **Pfarrhaus**.



Es geht zurück durch den Ausgang des Friedhofes zum Martin-Henkel-Platz und nach links in den Feldgartenweg. Am Ende dieses Weges, Kreuzung Blumenstraße, befindet sich ein **Bildstock mit neuer Ruhebänk (10)**.

Er ist in Form eines stilisierten Kreuzes mit den Symbolen Ähre, Fisch, Kelch und Hostie vom Bildhauer Rudolf Müller, Mechenhard, 1963 (Stiftung des Erich Korn). Wegen der seitlichen Steinbank auch Neue Ruhbank genannt.



Am Ende der Blumenstraße rechts abbiegen (Verlängerung Weinbergstraße) Richtung Weinberg. Auf diesem Weg befindet sich rechter Hand die sog. **Ruhbank mit dem Muttergottesrelief (11)**.

Die "Ruhbank" selbst scheint älteren Datums zu sein. Sie besteht aus zwei unterschiedlich hohen Steinbänken. Die niedere (80 cm hoch) zum Sitzen, die höhere (140 cm) zum Absetzen der Traglasten.

Der Bildstock ist aus rotem Sandstein mit Muttergottesrelief. Nach starker Beschädigung hat ihn die Jagdgenossenschaft Mechenhard renovieren lassen.



Die Inschrift lautet: "1731 DEN 24. APRIL HAT PANCRATIUS BECKERVON MECHENHARDT DISEN BILD STOCK GOTT UND DER HL MARIA ZU EHREN AUFF RICHTEN LASEN".

Das Relief in der Nische mit halbrundem Dach zeigt Maria als Königin mit Jesus auf dem Arm. Jesus hält eine Kugel (Reichsapfel oder Weltkugel) in der Hand.

Der Bildstock wurde nach der Renovierung am 20.5.1980 durch Dekan Erwin Happ erneut eingeweiht.



Weiter geht es in die Weinberge am Hohberg.
Hier befindet sich ein **Urbanus-Bildstock (12)**

Er steht oberhalb des Weinbergs von Paul
Becker, Mechenhard, und wurde 1989 errichtet.
Durch ein Unwetter 2012 stürzte er um. Nach
Restaurierung durch den Bildhauermeister
Helmut Grimm aus Kleinrinderfeld, konnte er
2013 wieder aufgestellt und eingeweiht werden.

512c Urbanus im Weinberg Mech 1989, 512c
Urbanus im Weinberg Mech 1989: Der Bildstock
ist aus Rotsandstein und etwa 2,8 m hoch.
Neben dem Hl. Urbanus, der in das Tal blickt,
sind an den Seitenteilen der Hl. Paulus und die
Hl. Cäcilia zu sehen.



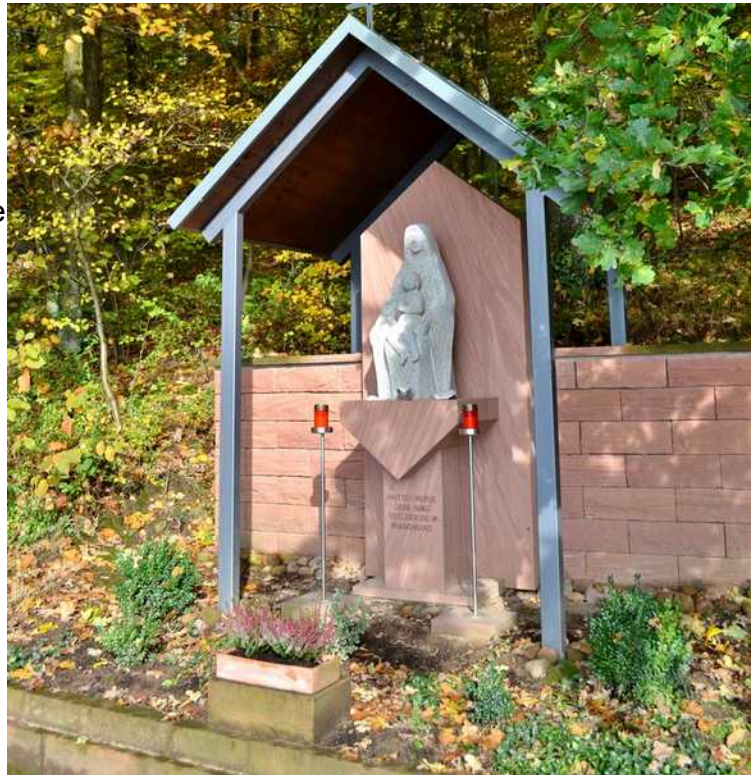
Vom Bildstock hat man einen wunderschönen Blick ins Maintal und auf die Stadt
Klingenberg.

Am sogenannten Armensünderweg, der zum ehemaligen Galgen führt, ein **Bildstock Maria im Weinberg (13)**.

2009 errichtet von Waltraud und Helmut Becker. Vor einer Mauer und einer zugespitzten Sandsteinplatte steht auf einem Sandsteinsockel eine Marienfigur mit Jesuskind aus Muschelkalk. Das Dach ziert ein Caravaca-Kreuz mit zwei Querbalken, der obere kürzer.

Das schlichte und schnörkellose Bildnis der Gottesmutter ist vom Bildhauer Kurt Grimm in Kleinrinderfeld gefertigt.

Auf dem Sockel darunter die Inschrift: HALT DU O MUTTER DEINE HAND STETS ÜBER UNS IM FRANKENLAND:



Auf dem Rückweg in den Ort geht es nach Osten in den Müllersweg. Am Ende dieses Weges, an der Einmündung in die Straße nach Klingenberg (gegenüber Aussiedlerhof), steht links der sog. „**Pestbildstock**“ (14), der älteste Bildstock von Mechenhard.



Er stand früher an der Abzweigung des Müllerswegs von der heutigen Weinbergstr., die früher Klingenger Straße hieß. Der Bildstock wird auch "Pestbildstock" genannt, vermutlich, weil er an dem Wallfahrtsweg der Erlenbacher Bittprozession gegen die Pest zur Maria-Schnee-Kapelle in Röllbach stand.

Der Bildstock stellt Maria und den Apostel Johannes unter dem Kreuz dar und wurde um 1601 oder 1604 errichtet. Bis zu einem schweren Verkehrsunfall um 1970 war auf der Rückseite folgende Inschrift zu lesen: "O HERR JESUS, HERR ALLMÄCHTIGER GOTT, ICH BIN BEREIT, MEIN LEIB BEFEHL ICH DIR IN MEINEM LEBEN FEST IN DEINE HÄNDE ... FÜRBITERIN..."

Der Rundgang führt weiter bergauf, Richtung Streit. An der Einmündung der Straße in Richtung Streit, steht rechts das **Steinkreuz am Sohl (15)**.

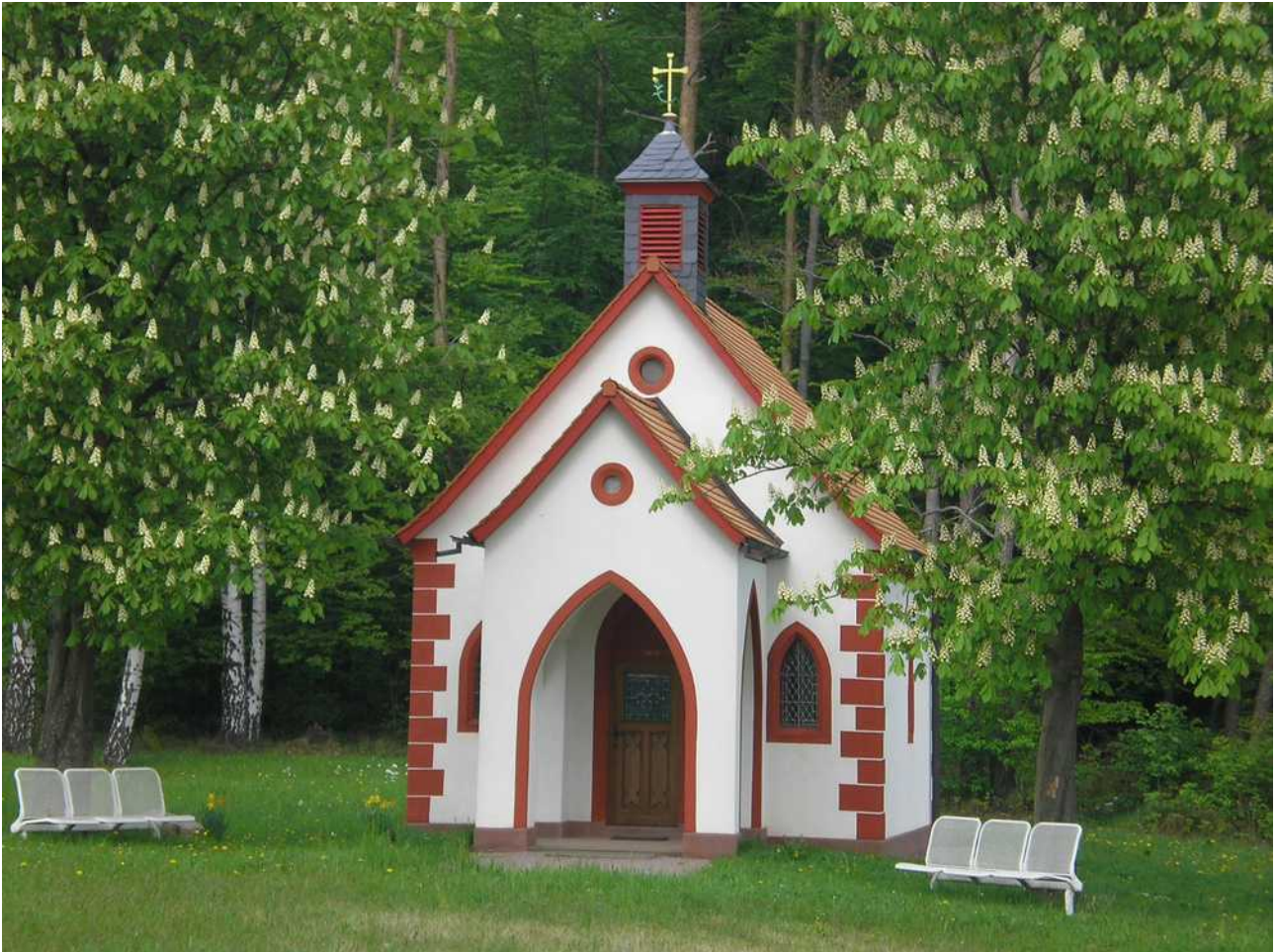


Links vom Kreuz steht eine "Ruhbank" von derselben Art, wie beim Madonnenbild "Hinter der Ruhbank". Sie besteht aus zwei unterschiedlich hohen Steinbänken. Die niedere zum Sitzen, die höhere zum Absetzen der Traglasten.

Sockelinschrift:

Anno 1857 am 17. Januar hat Anna Katharina Krug von Mechenhart dieses Denkmal zu Ehren des gekreuzigten Hailands hierher gewidmet.

Von hier fällt der Blick Richtung Osten auf die **Marienkapelle am Sohl (16)**.



Die wohl am deutlichsten sichtbare Gedenkstätte von Mechenhard ist die Marienkapelle am Sohl. Sie ist in der renovierten Ansicht zum Wahrzeichen von Mechenhard geworden.

Anlass zum Bau der ursprünglichen Marienkapelle am Ortsausgang nach Erlenbach war ein Geschenk der Eheleute Katharina und Matthias Ebert, die 1841 von Mechenhard nach Amerika ausgewandert waren. 1952 musste dort die Kapelle dem Straßenausbau weichen und wurde hier am Sohl wieder errichtet. Nach einer

Herzlich Willkommen!



Renovierung konnte die Marienkapelle am Sohl 2003 erneut eingeweiht werden.

Mehr Informationen im Kapellenführer.

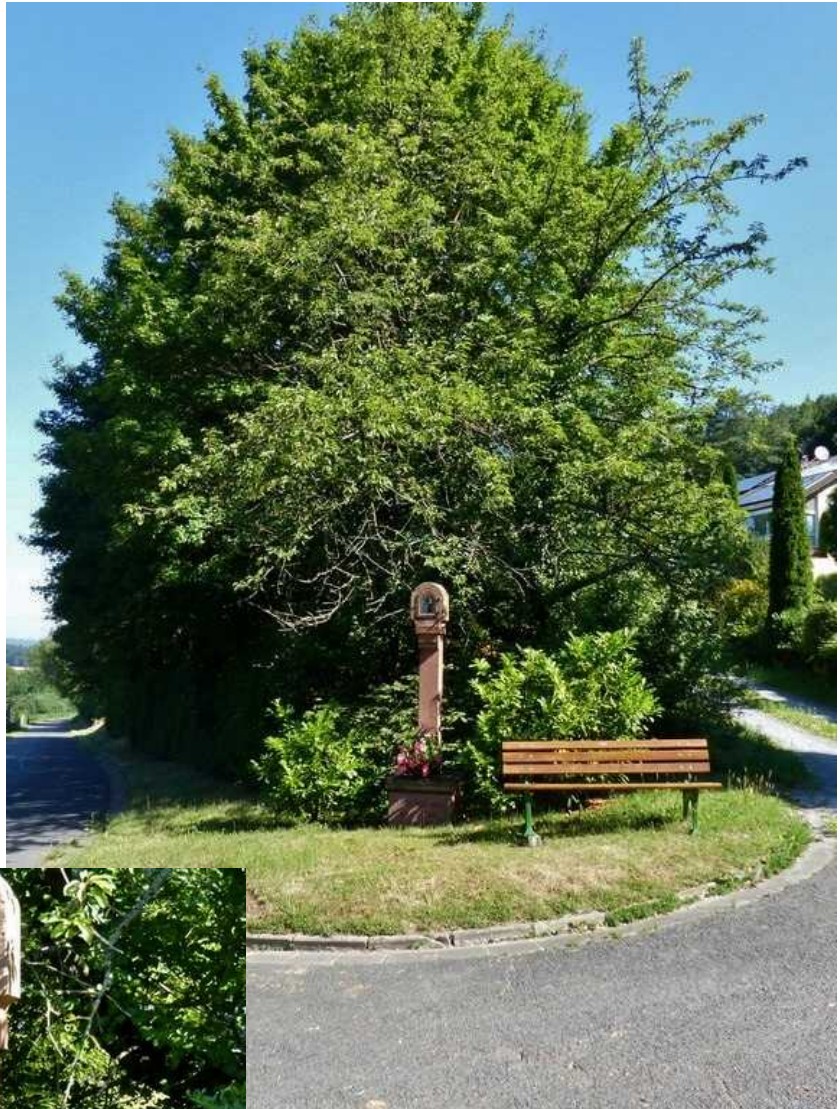


Die Marienkapelle am Sohl in Mechenhard

Der Rundgang führt von der Marienkapelle über die Mechenharder Straße wieder zurück in die Ortsmitte.

Nach der Engstelle rechts nach Norden abzweigen in die Schippacher Straße bis zum Ortsausgang. Dort steht ein **Bildstock, in der Nische eine Antonius-Figur (17)**.

In einer Weggabelung steht im Schatten eines Baumes ein Bildstock mit Sitzbank daneben.



Der Bildstock aus Rotsandstein trägt auf einem Sockel eine Vierkantsäule, darauf ein halbrundes Sandsteingehäuse mit Glastüre. Die Entstehungszeit wird auf 1800 geschätzt.



Das Sandsteingehäuse enthält in der Nische eine Antoniusfigur mit Kind aus Gips.



Der Sandsteinsockel trägt die Inschrift:

O Hl. Antonius bitte für uns.

Der Bildstock soll einer Erzählung nach zum Dank für ein wiedergefundenes Kind gestiftet worden sein.

Wieder zurück im Ort geht es auf der Mechenharder Straße an der Pfarrkirche und dem Startparkplatz vorbei und dann nach links in die Schäfergasse zum Feuerwehrhaus.

An der Ecke **Wiesenstraße befindet sich ein Bildstock aus Sandstein (18).**

Aus der Entstehungszeit ist nur noch der Sockel erhalten. Die quadratische Säule und der abgerundete Hohlauflauf mit Nische, darin eine Madonna, ist wohl im 20. Jahrhundert ergänzt worden. Der Bildstock stand früher im Flurgebiet "Bildäcker".

Inschrift im Sockel:

DEN 25. NOVEMB 1766
HAT DIE GEMEIN ZU
MECHENHARDT :::
STOCK ZU EHREN
MARIA AUFRICHTEN
LASSEN: Von 1763 - 1771
war Johann Adam
Kirchgäßner Schultheiß
von Mechenehard.



Wieder zurück zur Mechenharder Straße richten Sie sich bitte nach rechts in Richtung Erlenbach und dann wieder rechts in die Straße Zum Geyersberg.

In Verlängerung der Straße, hinter dem Schulacker (Flur "Oberer Hainbuch") steht ein **Wendelinus-Bildstock (19)**.



Der Bildstock ist aus Rotsandstein. Neben dem Bildstock eine Sitzbank. Beide stehen im Schatten zwischen zwei Obstbäumen.

Der Bildstock besteht aus einem Vierkantsockel, darauf steht eine Vierkantsäule, die ein Steingehäuse mit Gittertüre und halbrundem Dach trägt.

In der Nische eine Figur, die den Hl. Wendelin darstellt. Der Bildstock trägt keine Inschrift, könnte aber um 1850 erstellt worden sein, die Wendelin-Figur ist aus dem Jahr 1972.



Für den Rückweg richten Sie sich nun nach der Kirchturmspitze aus.
So finden Sie Ihren Parkplatz gegenüber der Kirche St. Josef bestimmt.

Diese Sammlung wurde 2017 von Elmar Waigand erstellt.

Fotos: Helga Becker, Roland Stolz, Elmar Waigand

Textquelle: Helga Becker, Mechenhard

Weitere Quellen:

Chronik Erlenbach 1958

Chronik Erlenbach 1984 S149-153

Chronik Mechenhard 2011

Realschematismus Pfarrei St. Josef Mechenhard, Bistum Würzburg